Maria Ladinig
Univerza v Ljubljani, Slowenien
Master Nutzpflanzenwissenschaften
Sommersemester 2016/17

Im vergangenem Sommersemester (2017) habe ich einen Auslandsaufenthalt in Slowenien absolviert. Für Slowenien habe ich mich entschieden, weil ich der Minderheit der Kärntner Slowenen angehöre und ich mich auch mit dem Fach Agrarwissenschaften in meiner Muttersprache auseinandersetzen wollte. Ich habe mir vieles erwartet, doch meine Erwartungen wurden während des Semesters im positiven Sinne übertroffen.

1. Die Universität

Die Universität in Ljubljana ist die älteste und mit etwa 40.000 Studenten die größte Universität in ganz Slowenien. Jährlich kommen etwa 2.000 Erasmusstudenten in die Hauptstadt Sloweniens. Die Universität ist auf 26 Fakultäten aufgeteilt, die in ganz Ljubljana verteilt sind. Das Studienjahr ist auf vier Blöcke aufgeteilt, wobei in jedem Block unterschiedliche Lehrveranstaltungen stattfinden. Manche erstrecken sich auch über zwei Blöcke, also ein ganzes Semester. Die angebotenen Kurse haben 3-7 ECTS Punkte. Als Erasmusstudent, kann man sich die Kurse von unterschiedlichen Masterstudiengängen der jeweiligen Fakultät auswählen. Ich besuchte die *Biotehniška fakulteta* (*Faculty of Biotechnology*), die im Grünen der Stadt gelegen ist.

2. Vorbereitung

Durch die Unterstützung der Universität für Bodenkultur und auch der Partneruniversität war das Bürokratische im Vorhinein sehr einfach zu erledigen. Die Punkte, die zu erledigen sind, können Schritt für Schritt nach Vorgabe durchgeführt werden. Damit man als Student an der Universität in Ljubljana aufgenommen wird, muss ein Sprachnachweis der englischen oder slowenischen Sprache eingereicht werden. Die Kurse, welche man schon vor dem Auslandsaufenthalt wählen muss, sind einfach in englischer und slowenischer Sprache auf der Homepage der Gastuniversität zu finden. Hier kann man sich durch sämtliche Masterstudiengänge und auch Bachelorstudiengänge durchstöbern und die Beschreibungen dazu lesen. Nachdem man einige Dokumente und den Sprachnachweis auf die Datenbank, die von der Universität in Ljubljana zu Verfügung gestellt wird, hochgeladen hat, kann man die gewünschte Unterkunft wählen (Wohnung, Wohnheim).

3. Anreise und Unterkunft

Ich habe mich für das Wohnen im Studentenheim entschieden. Nach einiger Zeit bekam ich die Zusage, dass ein Zimmer für mich bereitsteht. Am ersten Tag meiner Anreise habe ich mich im Wohnheim registriert. Es gibt viele Studentenheime nebeneinander auf zwei verschiedenen Orten (*Rožna dolina, Bežigrad*). Deswegen wird man gefragt auf welcher Fakultät man studiert, um ein Zimmer in der Nähe der Fakultät zu bekommen. Ich wohnte im Dorm 13 ähnlich wie in einer kleinen WG, die zwei Zweibettzimmer mit gemeinsamen Bad und Küche bereithielt. In Rožna dolina gibt es ca. 15 Wohnheime, die jeweils anders aufgebaut sind und unterschiedlich viel kosten. Für mein Zimmer habe ich 156 Euro pro Monat gezahlt. Es gibt aber auch Wohnblöcke für die man mehr und auch weniger bezahlt. Am selben Ort werden auch eine Turnhalle mit Fitnesscenter, ein Beachvolleyball-, Basketball-, und Tennisplatz im Freien, wie auch eine Mensa und ein Kaffee mit Snacks angeboten. Auch der Tivoli Park ist nur zwei Gehminuten entfehrnt. Das Stadtzentrum erreicht man mit dem Fahrrad in 5 Minuten und zu Fuß in 15-20 Minuten oder man nimmt den Bus.

4. Einführungswoche und Sprachkurs

Eine Woche vor Uni-Beginn fand an jeder Fakultät die Willkommenswoche statt. Als Erstes wurde die Fakultät, in meinem Fall die *Faculty of Biotechnology*, vorgestellt und es wurden die Studentenausweise, eine gratis Sim-Karte und einige Informationen über die Universität und Stadt ausgeteilt. Man konnte auch die anderen Erasmusstudenten der Fakultät bei Kaffee und Kuchen kennen lernen. Es wurde auf verschiedene Veranstaltungen aufmerksam gemacht und ich konnte die Betreuerin der Universität, die für mich in dem Semester zu Verfügung stand, kennen lernen. Meine Betreuerin fragte mich später auch oft ob ich mich wohl fühle, ob der Unterricht in Ordnung ist und ob sie was für mich tun kann. Ihre Betreuung gab mir Sicherheit an der fremden Universität und half mir bei allen Belangen die ich hatte.
Es wurden auch Sprachkurse angeboten, um einen Einblick in die slowenische Sprache zu bekommen, den ich aber nicht genutzt habe, weil ich die Sprache schon beherrsche.

5. Besuchte Kurse, Benotungssystem und Anrechnung an der BOKU

Das Kursangebot ist vielfältig, da man die Kurse aus verschiedenen Master- und Bachelorstudien kreuz und quer wählen kann. Ich habe sechs Kurse, aus den Masterstudiengängen *Agronomija* und *Hortikultura* besucht, die insgesamt 28 ECTS eingebracht haben. Die Kurse waren sehr umfangreich

und kombiniert mit Übungen, Präsentationen, Seminararbeiten und auch Exkursionen. Mir hat es sehr gefallen, dass die Kurse oft sehr praktisch ausgerichtet waren. *Cultivation of Medicinal and Aromatic plants*, *Grassland and Forage Crops Production*, *Biology and Scientific* Categorisation and Cultivated Grapevine, *Growth and Development of Vegetables*, *Biological Control* und *Organic Farming* waren die Kurse die ich positiv absolviert habe und die mir auch an der Boku problemlos, als Pflichtfächer, Wahlpflichtfächer und Wahlfächer, angerechnet wurden. Da ich die Landessprache beherrsche konnte ich am regulären Unterricht, der in der slowenischen Sprache abgehalten wurde, teilnehmen. Für mich war die Erfahrung, den Unterricht in slowenischer Sprache zu erleben, genauso, wie sie war perfekt. Ich muss aber anmerken, dass die Fakultät in dieser Studienrichtung sehr wenig englischsprachige Fächer zu Verfügung stellt. Dieses Problem wurde bei Studenten aus dem Ausland durch private Sprechstunden und Aufgaben, während der Woche, gelöst. Meine Freunde waren auch mit dieser Weise von Unterricht zufrieden. Das Benotungssystem ist in Slowenien etwas anders als in Österreich. Es werden die Noten 1-10 verteilt, wobei 10 die beste und 1 die schlechteste Note ist. Jedoch ist man ab der Note 5 negativ.

6. Lebensunterhaltskosten

Die Preise in den slowenischen Supermärkten sind Produktabhängig mit unseren zu vergleichen oder billiger. Der Kaffee in den Kaffeehäusern ist mit einem Preis von 1-1,50 Euro viel günstiger als in Österreich. Auch das Bier ist mit dem durchschnittlichen Preis von 3 Euro billiger. Wenn man in Slowenien den Studentenstatus hat, erkennt man viele Vorteile, die auf einen warten. Mit den sogenannten Essensbonen (Studentski boni), bekommt man durch das kostenlose Anrufen einer vierstelligen Nummer in sehr vielen Lokalen ein vergünstigtes (0-4,80 Euro) Mittagsmenü mit drei Gängen. Dafür muss man nur die eigene slowenische Nummer (gratis SIM-Karte) bei den Studienservices in Ljubljana registrieren lassen.
Die Miete im Studentenheim (120-170 Euro pro Monat, inkl. Internet und Sportcenter) ist sehr kostengünstig für Studenten. Ein WG-Zimmer in der Stadt muss meistens mit einer Person geteilt werden und kostet monatlich etwa 200-400 Euro. Fahrräder bekommt man auch günstig und einfach über diverse Facebookgruppen. Ein monatliches Busticket für die ganze Stadt bekommt man um 20 Euro.

7. Resümee und Tipps

Die Stadt Ljubljana ist bekannt dafür, dass man sich durch ihren Charme und der Aufmerksamkeit auf kleine aber sehr feine Geschäfte und Lokale, schnell sehr wohl fühlt. Ich bereute keinen Tag, dass ich

Ljubljana für meinen Auslandsaufenthalt gewählt habe. Auf jeden Fall rate ich, aus praktischen Gründen, so schnell wie möglich ein Fahrrad zu kaufen. Die Kaffeekultur ist sehr ausgeprägt und das kulturelle Angebot ist sehr breitgefächert. Alle Interessensgruppen sind in der Stadt vertreten und jeden Tag gibt es einige Veranstaltungen, die man besuchen kann. Der günstige Kaffee und das günstige Bier in den Lokalen waren für uns Studenten natürlich sehr von Vorteil. Auch die Einheimischen, die meine Freunde und ich kennen gelernt haben waren sehr zuvorkommend, freundlich und auch interessiert an uns. Die Stadt bietet sehr viel, man kann den Abend an der *Ljubljanica* ausklingen lassen oder erkundet das Nachtleben der Stadt. Die Organisationen ESN Ljubljana und You only Ljubljana once (YOLO) luden auch immer wieder zu Ausflügen, Partys und Veranstaltungen ein. Wenn man daran teilnimmt, macht man schnell neue Bekanntschaften. Das schönste für mich waren die Reisen und Ausflüge innerhalb des Landes Slowenien und auch außerhalb der Landesgrenzen mit meinen neu gewonnenen Freunden, mit welchen ich immer noch Kontakt habe. Ich empfehle das gemeinsame Reisen, denn die Erkundungen von Slowenien, Kroatien, Bosnien und Montenegro brachten mir Erinnerungen ein, die ich lange nicht mehr vergessen werde. Das Entdecken von neuen Kulturen und Gemeinsamkeiten mit Menschen aus unterschiedlichsten Ländern, welche zu großen Freundschaften führten, ist einer der vielen Vorteile, warum ich jedem empfehle ein Auslandssemester zu absolvieren.